

Aktennotiz

Protokoll INNORAD-Kick-Off-Meeting / 12.07.2006

anwesend:

Herr Manthey,	Linde
Dr. Margens,	Jungheinrich
Herr Meinhardt,	Still-Wagner GmbH
Herr Armbruster,	PFT
Prof. Wehking,	IFT
Herr Vorwerk,	IFT
Herr Batha,	IFT
Prof. Bruns	Helmut-Schmidt-Universität
Herr Morowski	Helmut-Schmidt-Universität

Zunächst erfolgt Begrüßung und Einführung durch Herrn Prof. Wehking sowie eine Vorführung des Instituts. Anschließend Vorstellung der Tagesordnung durch Herrn Manthey.

TOP „Allgemeines“

Herr Armbruster hebt die Notwendigkeit der Förderung hervor. Er erwähnt ferner, dass die Vorhabensbeschreibung in den Anträgen bei den Partnern fehlt. Auf Wunsch des Ministeriums soll in der Vorhabensbeschreibung, Kapitel 6: „Notwendigkeit der Förderung“, zum allgemeinen Teil ein spezifischer Text für jeden Partner hinzugefügt werden. Der Zeitplan soll ebenfalls an die aktuelle Entwicklung angepasst werden. Die Bewilligung des Vorhabens erfolgt zum 01.07.2006.

TOP „Veto der Firma Bosch“

Es erfolgt eine Problembeschreibung durch Herrn Manthey und Herrn Vorwerk. Man kam überein, dass das vorhandene Problem mit Bosch schnell geklärt werden oder ggf. ein anderer Industriepartner ins Boot geholt werden muss. Genannt wurden hierbei: Volkswagen, DaimlerChrysler und Opel. Hierbei soll nach aller Möglichkeit zunächst versucht werden, das Problem über Herrn Nowitzki von der Firma Bosch zu lösen. Gelingt dies, könnte man den Zeitverlust, der bei der Suche eines neuen Industriepartners entstehen würde, vermeiden. Herr Manthey erwähnt, dass er versucht hat, Herrn Kurz von Bosch am Telefon zu überzeugen und dass dies nicht gelang. Prof. Wehking schlägt vor, dass man sich an den direkten Vorgesetzten von Herrn Nowitzki wendet. Herr Margens deutet an, dass bei DaimlerChrysler grundsätzliches Interesse an einer Kooperation besteht, jedoch dasselbe Problem wie bereits bei Opel vorhanden ist. Das Problem besteht hauptsächlich darin, dass sowohl bei DaimlerChrysler wie auch bei Opel kein einzelner Mitarbeiter voll für dieses Projekt abgestellt werden kann. Insgesamt soll das Problem unbedingt bis zum Ende des Monats geklärt werden, da sonst Probleme mit dem BMBF drohen.

TOP „Finanzplan“

Es wird auf die Unternehmensförderquote eingegangen, welche nun aufgrund von Rundungen 34,5% beträgt. Es wird festgestellt, dass die Firmendarstellung von Bosch fehlt.

TOP „In-Aussichtstellung der Förderung“

Offizieller Beginn ist der 01.07.2006. Es wird mitgeteilt, dass die Industriepartner die Kosten erst ab dem 01.10.2006 geltend machen können.

TOP „Aktueller Projektstand bei den Teilnehmern“

Herr Margens teilt mit, dass noch ein weiterer Mitarbeiter eingestellt werden muss. Herr Prof. Bruns teilt mit, dass Herr Morawski für dieses Projekt eingestellt wurde. Herr Vorwerk erklärt, dass Herr Batha eingestellt wurde und ferner 2 Studienarbeiter bereits am Projekt arbeiten.

TOP „Projektname“

Es wurde mitgeteilt, dass Herr Steiger von der Helmut-Schmidt-Universität die Website „INNORAD“ bereits für das Projekt reserviert hat. Herr Manthey teilt mit, dass festgestellt wurde, dass der Name nicht geschützt ist und so verwendet werden kann. Es wurde besprochen, dass es sehr wichtig sei, den Namen schützen zu lassen und dass dies von einem der größeren Industriepartner übernommen wird. Die Maßnahme des Namensschutzes wurde von Herrn Manthey in die To-do-Liste aufgenommen und muss noch genau geklärt werden.

TOP „Arbeitspakete“

Herr Vorwerk beschreibt die Arbeiten im Hause IFT. Er teilt mit, dass mit der Prüfstandsentwicklung bereits begonnen wurde und dass die Analyse der bestehenden Prüfstände abgeschlossen ist. Die finale Auswahl der Bauart des Prüfstandes und der Sensorik muss noch erfolgen. Möglicherweise muss aufgrund der Gegebenheiten am IFT auf eine Realisierung der Schwellenfahrt verzichtet werden.

Die Literatur- und Patentrecherche hat bereits teilweise begonnen. Hierbei wurde festgestellt, dass alle Partner gleichmäßig gefordert sind. Bis Ende August/Anfang September sollten die Ergebnisse der Partner eintreffen. Hierbei sollten durch rechtzeitige Besprechungen bzw. durch Planung Doppelarbeiten bei den Partnern vermieden werden.

Bezüglich Patentrecherche sollen aufgrund ihrer größeren Erfahrung und besseren Möglichkeiten verstärkt die großen Industriepartner eingebunden werden. Punkt 2.9 soll innerhalb des ersten Jahres erfolgen. Herr Manthey teilt mit, dass er eine komplette Patentabteilung einbinden könnte. Herr Margens erwähnt, dass er nur über 2 feste Patentmitarbeiter verfügt. Herr Wehking schlägt vor, die verantwortlichen Patentmitarbeiter in einer Telefonkonferenz gezielt mit Informationen zu versorgen, damit diese so gezielt wie möglich mit der Suche beginnen können. Herr Manthey teilt mit, dass er die Institute hier aber auch eingebunden sehen will. Herr Wehking erwähnt, dass er gerne hätte, dass die Erfahrung der Firmen bei der Uni einfließt. Herr Manthey weist darauf hin dass durch viele angemeldete Patente aus dem asiatischen Raum mit meist wenig Tiefgang eventuell eine große Papierflut zu bewältigen ist. Herr Manthey schlägt ebenfalls eine große Telefonkonferenz vor und erwähnt, dass vor der Verteilung der Recherche-Ergebnisse frühzeitig unsinnige Patente herausgefiltert werden sollen. Herr Meinhardt stellt sich als Ergebnis der Recherche eine Matrix vor, aus welcher ersichtlich ist, welche Felder schon bearbeitet worden sind und in welchen Bereichen noch Potenzial vorhanden ist. Er meinte, man solle doch schauen, wo die Konkurrenz ansetzt, um sich zu verbessern. Herr Manthey fasst nochmal zusammen, dass in einer Telefonkonferenz eine Stichwortliste zu besprechen ist, nach welcher gezielt gesucht werden soll. Herr Meinhardt schlägt vor, auch gezielt nach Patenten von Rädern-/Reifenherstellern,

beispielsweise CONTI, zu suchen. Die Recherche-Ergebnisse sollten nach Meinung von Herrn Manthey mit Hilfe einer Bewertungsmatrix einer Art ABC-Analyse unterzogen werden. Die Patentrecherche soll sich verstärkt auf bereits patentierte Konstruktionen und Werkstoffe konzentrieren.

Es wird wieder das Kick-off-Meeting in Hamburg am 21. Juli erwähnt, welches ebenfalls zum gezielten Informationsaustausch genutzt werden kann. Es wird beschlossen, eine Schlagwortliste für die Patentrecherche vorab zu erstellen, an die Partner zu verschicken und diese anschließend beim Meeting in Hamburg zu besprechen.

Herr Prof. Wehking schlägt weiterhin vor, dass die Räderhersteller die bereits erzielten Forschungsergebnisse bzw. ihr Know-how in irgendeiner Form zum Treffen mitbringen bzw. dafür zugänglich machen.

TOP „Ermittlung des Ist-Zustandes durch die Firma Linde“

Die Ermittlung des Ist-Zustandes der Radlebensdauern soll u.a. unter Berücksichtigung der Statistiken des Ersatzteilservices erfolgen. Es sollen gezielt die betriebsinternen Statistiken danach untersucht werden, wer wie oft welche Räder braucht. Es sollen ebenfalls die Servicedaten der Firma ausgewertet werden. Besonders bei sehr harten Schadensfällen soll genauer nachgefragt werden. Dabei sind nur Rollen und Räder mit VULKOLLAN zu berücksichtigen. Diese Indikatoren sollen bis Ende September vorhanden sein, wobei erwähnt wurde, dass dieser Zeithorizont nicht realistisch ist. Es soll aber versucht werden, dass diese Daten zum nächsten großen Meeting zur Diskussion stehen.

TOP „Analyse und Bewertung auftretender Schäden“

Herr Bruns erwähnt, dass er die Schadensarten genau klassifizieren möchte. Es sind Schadensklassen sowie ein einheitlicher Sprachgebrauch einzuführen. Die Einsatzfälle sollen anhand von Merkmalen charakterisiert werden, wie z.B. Branche, Bodenbelag, Schmutz, Größe der Flotte. Herr Prof. Bruns meint, man könne eventuell 3 bis 5 Einsatzfälle bzw. Einsatzklassen definieren, von einigen Exoten abgesehen. Es sollen hierzu stichprobenartig Firmenbesuche stattfinden, wobei die großen Problemfälle Priorität genießen.

TOP „Modellbildungsphase“

Herr Prof. Bruns teilt mit, dass die Recherche nach einem geeigneten FEM-Pool bereits läuft und dass Literatur zu vergangenen Berechnungen gesichtet wird. Herr Vorwerk teilt mit, dass das IFT dem Zeitplan bereits etwas vorausgeeilt ist und bisher nicht auf Probleme stieß.

TOP „Verbreitungsphase“

Herr Manthey schlägt vor, dass Informationen gezielt über die Homepage ausgetauscht werden und das hierfür ein nicht öffentlicher Bereich auf der (Innrad-) Homepage eingerichtet werden soll. Er schlägt weiterhin vor, einen IFT-spezifischen Teil auf der Homepage einzurichten. Dieses soll am 21.07.2006 näher besprochen werden.

TOP „Weiteres Vorgehen“

Herr Manthey teilt mit, dass die Kostendarstellung der Firma Linde nicht in der geforderten Form erfolgen kann aufgrund interner Probleme. Die Kosten der Firma Linde werden hierbei auf 44.000 Euro abgeschätzt, wobei Herr Manthey ganz klar

darauf hinweist, dass dies eher zu hoch angesetzt ist. Herr Bruns erwähnt seine Idee, bereits fertige Staplerantriebseinheiten eventuell für den IFT-Prüfstand einzusetzen. Herr Manthey spricht die Intransparenz der Finanzplanung an und erwähnt als weiteres Problem die undurchsichtige Definition der Beschaffungen, hier beispielsweise von Kleinteilen. Es wird vereinbart, bezüglich des Materials mehr Transparenz zu realisieren. Hierzu sollen die Unterlagen zu Herrn Vorwerk geschickt werden, um sie dort aufeinander abzustimmen, damit Dopplungen vermieden werden können.

Als nächstes erfolgte die Terminfestlegung eines weiteren Meetings. Der Termin findet im Hause Bayer statt. Bezüglich des nächsten Treffens bei Bayer soll eine Mail an sämtliche Partner verschickt werden.

Abschluss der Besprechung

Es wurde noch einmal versucht, Herrn Nowitzki von Bosch zu erreichen, was fehlschlug. Es waren sich alle darüber einig, dass es keinen Sinn macht, Herrn Kurz von Bosch anzurufen. Man kam überein, Literatur- und Patentrecherche zu verschieben, bis Ergebnisse aus der Konstruktionsrecherche vorliegen. Die Literaturrecherche soll verstärkt von den Uni-Partnern übernommen werden (hier: ausdrücklich das IFT), da die Uni über bessere Recherche-Möglichkeiten verfügt.